

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 73 (1979)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Frohbotschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Am Tag der Tiere»

In der «Frohbotschaft» vom 1. Oktober 1979 haben wir einige Gedanken über Kinder lesen können. Die Kinder zeigen uns, was Leben ist. Heute lesen wir eine Fabel. Diese Fabel ist eine erfundene Geschichte, die uns etwas Tieferes zeigen und sagen will.

Am Tag, als das Gras nach unten wuchs und die Vögel rückwärts flogen, berief der König der Tiere eine Vollversammlung für alle Tiere ein. Auf der Traktandenliste stand nur ein einziges Thema: «Was ist der Mensch?» Die Läuse und Flöhe — denn sie haben am meisten mit den Menschen zu tun — machten einen guten Vorschlag, der allgemeine Zustimmung fand. Der Vorschlag heisst: Wir Tiere sollten einen offenen Tag durchführen, um die Menschen näher kennenzulernen. Nachdem das Risiko sorgfältig durchbesprochen war — denn es ist immer ein Risiko, den Menschen zu begegnen —, beschlossen die Tiere einen Tag der offenen Tür. Alle Tiere bekamen eine besondere Aufgabe. Die Vögel mussten die Einladung in alle Welt tragen, und so geschah es auch. Es sollte ein Fest der Begegnung werden, ein Fest der fröhlichen Welt. Die Hyänen bekamen den Auftrag, an den Grenzen des Reiches Posten zu stehen, Wache zu halten, und jeden Menschen-Gast nach seinem Ausweis zu fragen, um die Identität zu prüfen.

Bald kam der erste Mensch an die Grenze des Tierreichs. Stolz erhob sich die Hyäne, ging auf den Fremdling zu und fragte ihn: «Bist du ein Mensch?». «Ja», sagte der Zweibeiner. «Womit kannst du beweisen, dass du ein Mensch bist?» fragte die Hyäne weiter. «Nenne mir drei unveränderliche Kennzeichen.» Der Gefragte zögerte nicht lange und sagte: «Du siehst doch, ich gehe aufrecht; du siehst, dass ich wie ein Mensch aussehe; du hörst, dass ich wie ein Mensch spreche. Ich bin ein Mensch!» «Das genügt uns nicht», sagten die Tiere und wiesen den Gast ab.

Nach kurzer Zeit kam ein anderer und wollte auch in das Reich der Tiere zum Tag der offenen Türe. Auch ihm wurde gesagt, er müsse sich durch drei unveränderliche Kennzeichen als Mensch ausweisen. Er überlegte einen Augenblick und sagte dann: «Ich bin von einem Menschen gezeugt und von einem Menschen geboren, also bin ich doch ein Mensch.» «Schon besser», sagte die

Hyäne, «wir wollen es mit dir versuchen, obwohl auch du uns die eigentliche und richtige Antwort schuldig geblieben bist.»

Es kamen noch viele andere an die Grenze der Tiere und sie gaben die folgenden Antworten: Ich fühle, ich habe einen Beruf, ich habe Geld, ich habe Macht, ich habe eine Wohnung, ich kann Auto fahren, ich habe Waffen und vieles andere mehr. Aber die Tiere waren sehr enttäuscht. Sie waren nicht zufrieden mit diesen Antworten. Schon wollten sie den Tag der offenen Tür absagen, da kamen plötzlich drei singende Kinder an die Grenze des Tierreichs. Die Hyäne fragte:

«Warum singt ihr?» Die Kinder gaben zur Antwort: «Weil wir uns *freuen*.» Die Hyäne fragte weiter: «Warum seid ihr gekommen?» Die Kinder sagten: «Weil wir euch *danken*.» Und schliesslich wollte die Hyäne noch wissen: «Warum kommt ihr zu dritt, und nicht allein?» Die Kinder riefen fröhlich: «Weil wir uns *lieben*.» Die Kinder konnten die Grenze überschreiten und wurden von den Tieren herzlich aufgenommen.

Die weise und gescheite Eule sagte zu den anderen Tieren: «Ja, das sind wirklich Menschen, denn sie reden nicht von den Kennzeichen der Menschen, sondern sie sind es selbst: *Freude, Dank und Liebe*.» Es wurde für alle ein herrlicher Tag der offenen Tür und die Tiere begannen zu hoffen.

Rudolf Kuhn, Nenzlingen



Dieses Bild kennen sie schon. Es wurde irrtümlich für die letzte «Frohbotschaft» verwendet. Schon besser passt es zum heutigen Beitrag «Am Tag der Tiere» und ist so voll Leben, dass man es gerne nochmals betrachtet.